2026 Ostergrüße

ST. BONIFATIUS LEIPZIG-SÜD

Leipzig · Markkleeberg · Böhlen · Zwenkau · Pegau

Editorial Osterpfarrbrief

„Wo das Wir beflügelt“

– unter diesem Motto gibt die Pastoralabteilung unseres Bistums seit einigen Jahren einen Newsletter mit pastoralen Angeboten heraus.

Ein schönes Motto und eine noch schönere Einladung, die wir gern weiterführen und für unsere Ostergrüße, welche Sie, liebe Leserinnen und Leser nun in den Händen halten, aufgreifen möchten.

Es hat uns wieder einiges an Kraft, Zeit und Mühe gekostet das Heft zusammenzustellen. Aber ein Blick hinein dürfte deutlich machen: Es hat sich gelohnt. Ein bunter Blumenstrauß an erfrischenden Ideen und Aktionen, an geistreichen und inspirierenden Gedanken und an Einladungen miteinander Glaube zu leben und zu feiern und vielem mehr ist dabei.

Wir feiern Ostern in einer Welt, in der Kriege toben, Hass, Hetze und Egoismus an der Tagesordnung sind. Gleichzeitig nehmen wir wohl alle wahr, was diese komplexen Entwicklungen von uns abverlangen. Leid, Unsicherheit, Ermüdung und Resignation machen sich allenthalben breit und sind Folge dieser Entwicklungen.

Die österliche Botschaft ist ein sanftes, aber gleichzeitig starkes Kontrastprogramm dagegen. Der Stein der Gewalt, des Hasses und Unfriedens wird weggerollt und neues Leben ersteht. Dieses neue Leben bleibt nicht resigniert-ängstlich im Grabe stecken, sondern will hinaus, will sich verteilen, sich verschenken, will (positiv gesprochen) andere anstecken.

Liebe Leserinnen und Leser – wo wir im Glauben Gemeinschaft haben, feiern und teilen, da werden wir wirklich beflügelt, da blühen wir auf zu neuem Leben. In der Vergangenheit haben viele uns das vorgemacht und ermöglicht. Auf den folgenden Seiten können Sie von vielen Beispielen lesen, wo Menschen miteinander zugepackt und gestaltet haben – und damit anderen vieles ermöglicht haben. Dankbar blicken wir auf das, was sich alles zwischen Connewitz und Pegau, zwischen Pleiße und Schnauder an WIR ereignet.

Natürlich laden unsere Gottesdienste und Veranstaltungen auch dazu sein, sich als Einzelne mit seiner ganz persönlichen Situation ansprechen und stärken zu lassen. Das ist notwendig und gern sind wir in dieser Weise für Sie da. Auch ICH als Einzelner bin wichtig und habe meinen Platz in dieser Welt. In unseren Kirchen stärken wir uns für unser Leben und unseren Auftrag als Christen in der Welt. Die Markkleeberger Gemeinde feiert am 19.04.2026 dankbar den 25. Weihetag ihrer schönen Peter-und-Paul-Kirche. In Pegau werden es am 1. Advent 30 Jahre sein, in denen sich dort Christen zum Gottesdienst versammeln können. Nur zwei von vielen Anlässen, auf die es dankbar und froh zu blicken gilt.

Der Apostel Petrus ermutigt uns, Zeugnis von der Hoffnung zu geben, die uns erfüllt. Wer als Einzelner etwas Hoffnungsvolles, etwas Gutes erfährt, der kann und will das nicht für sich behalten. Und das führt unweigerlich zum WIR – zur Gemeinschaft. Wir wollen unsere Gemeinschaft im Glauben, unsere Hoffnungsgemeinschaft in den kommenden Wochen feiern – und wir wollen diese unsere Hoffnung nicht für uns behalten, sondern „demütig-bescheiden“ nach draußen tragen und anbieten. Davon soll nicht zuletzt unser großes Fronleichnamsfest zeugen, welches wir am 04.06.26 mit allen Stadtgemeinden auf der Rennbahn Scheibenholz feiern wollen.

Dankbar sind wir immer, dass konkrete Personen uns Gemeinschaft ermöglicht und Gemeinschaft bereichert haben. Eine davon ist unsere Katechetin Christina Czarnecki, die wir schweren Herzens in diesem Sommer in ihren verdienten Ruhestand verabschieden werden. Damit endet mit der Frohen-Herrgott-Stunde ein jahrzehntelanges Angebot in unserer Pfarrei. Im Miteinander dürfen wir überlegen und schauen, wie wir diese „Lücke“ mit Neuem füllen können.

Geschätzte Leserinnen und Leser, vielen gibt es in diesem Osterpfarrbrief zu entdecken. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen mit diesem Heft wieder viele wertvolle Informationen geben können und der nachfolgende Inhalt Ihre geschätzte Aufmerksamkeit findet.

Noch mehr aber würde es uns freuen, wenn wir Sie zahlreich in den nächsten Tagen und Wochen bei uns begrüßen könnten und Sie mit uns die Erfahrung teilen möchten, dass „das Wir beflügelt“.

Eine spannende Lektüre wünschen im Namen des ganzen Redaktionsteams

Andreas Hahn (Pfarreiratsvorsitzender)
& Matthias Demmich (Gemeindereferent)

Kirchgeld wichtiger denn je...

Niemand „bettelt“ gern, zumal ja die Kirche (angeblich) reich ist. Im Vergleich zu Kirchen in vielen anderen Ländern weltweit geht es uns in Deutschland natürlich auch vergleichsweise sehr gut. Dennoch müssen wir feststellen, dass der finanzielle Spielraum unserer Pfarrei immer geringer wird, weshalb wir allen sehr dankbar sind, die im vergangenen Jahr uns durch ihr freiwillig gezahltes Kirchgeld unterstützt haben. Im Gegensatz zur Kirchensteuer kommt das Kirchgeld direkt unserer Pfarrei zu Gute. So wurden beispielsweise zahlreiche **Projekte in unserer Pfarrei u.a. im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Musik oder Immobilien- und Gartenpflege unterstützt.**

Durch den Rückgang von Zuschüssen und erhöhten Pflichtausgaben wird es immer schwieriger, sinnvolle Aufgaben in unseren fünf Gemeinden zu fördern. Durch die regelmäßigen oder einmaligen Spenden haben wir auch in der Zukunft die Möglichkeit, für unsere Pfarrei Gutes zu tun.

Der Kirchenvorstand gemeinsam mit unserem Pfarrer entscheidet über die sinnvolle Verwendung des Kirchgeldes und informiert selbstverständlich regelmäßig. Spendenquittungen werden auf Wunsch erstellt.

Pfarrei St. Bonifatius Leipzig-Süd
IBAN DE84 7509 0300 0008 2332 33
Verwendungszweck: KIRCHGELD

Danke! Ihr/euer Kirchenvorstand

Osterwort 2026

Oh Gott, diese Frauen!

liebe Gemeinde,

Oh, Gott diese Frauen – dies ist der Titel eines Buches, welches 70 Porträts von Frauen aus der Bibel vorstellt. Frauen aus dem Alten und dem Neuen Testament, starke Persönlichkeiten oder auch Randfiguren. Sie haben ihren Platz in der Heilsgeschichte. Die meisten Bibeltexte sind von Männern geschrieben. Oft wird über Frauen berichtet und wenn sie selbst zu Wort kommen, sind es oft Worte, die Männer meinen, dass sie diese gesagt haben könnten. Sie selber kommen kaum zu Wort, was sie denken, fühlen, was sie umtreibt, ängstigt, wie sie die „Sache" sehen, welche Lösungen ihnen einfallen.

Ich schreibe diese Zeilen während ein weiterer Krieg im Nahen Osten tobt. Ich frage mich, ob dieser Krieg begonnen hätte, wenn Frauen das Sagen hätten – die oft Beruf, Ehe, Familie, Erziehung, die Sorge um zu pflegende Angehörige, die Mitarbeit in Verein und Gemeinde… unter einen Hut bringen müssen. Sie sind meist näher am Leben dran, mit all den vielfältigen Facetten.

Was können wir im Hinblick auf Ostern von diesen Frauen lernen?

Es ist auffällig, dass bei den Ostererzählungen Frauen eine besondere Rolle spielen.

Sie haben beim Kreuz ausgeharrt, waren beim Begräbnis dabei, waren die ersten, die in alle Frühe zum Grab gingen. Sie fanden den Stein beiseite gerollt, das Grab leer. Ihnen wurde gesagt „Er lebe". Einige haben ihn auch erlebt. Eine von Ihnen, sie wird in allen vier Evangelien genannt: Maria Magdalena. Sie selbst sagt den Jüngern: „Ich habe den Herrn gesehen."

Was ist das für ein Sehen, indem sie den Auferstandenen erkannte?

Zunächst gilt es festzuhalten, dass ER zuerst auf sie geschaut hat, als er sie von sieben Dämonen befreite. So lässt Maria Vitoria Heinrich sie zu Wort kommen: „Nie kannte ich jemanden, der so tief in meine Seele schauen konnte, so empathisch, so sensibel – so anders, so voller Liebe und Sanftheit." Sie **wendet sich ihm zu,** er hilft ihr loszulassen, für sie öffnet sich ein neues Leben, ein Leben mit Ihm. Es ist nicht verwunderlich, dass sie, die ihm tief verbunden ist, ihm weiterhin nahe sein möchte und am Ostermorgen zum Grab geht. Dort wird sie sich zweimal umwenden, einmal zum „vermeintlichen Gärtner", der als Gestalt ein Hüter und Gestalter des Lebens ist. Der Evangelist verrät uns, dass es eigentlich Jesus ist. Und noch einmal **wendet sie sich um,** als sie ihren Namen hört „Miriam (Geliebte)". Wendet sie sich von Jesus weg, den sie doch so liebt? Ich denke, es ist kein körperliches sich umdrehen, sondern ein **hinwenden nach innen.** In ihrem Inneren schaut sie den Auferstandenen. Er lebt jetzt auf eine andere Weise und ist verbunden mit einer Welt, die wir Himmel nennen. Eine Welt der Liebe, des Friedens, des Verstanden Werdens und des Vergebens. Eine Welt, die in der Verbindung mit ihm, auch ihr zugänglich ist und sie erfüllen und verändern kann. Patrick Roth und P. Reinhard Körner nennen dies die „Magdalenensekunde", die **„Sekunde der Wendung"**, die **„Sekunde der Wiedererkennung"**, der Moment, wo Mirjam den Blick von außen nach innen wendet. Es entsteht ein Berührt sein, eine tiefe Gewissheit: Er lebt und will uns im Leben begleiten. Man kann solche Momente nicht erzwingen, man kann nur dafür beten und offen sein.

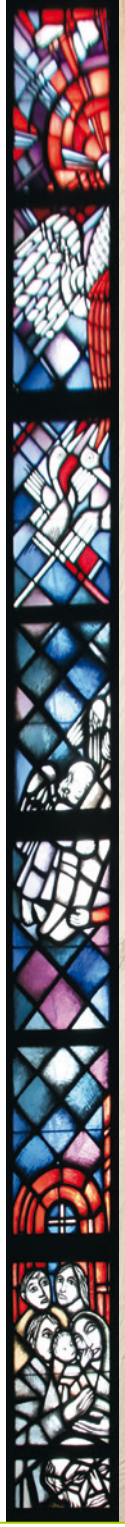
Eine Welt der Liebe, des Friedens, des Verstanden Werdens und des Vergebens.

Es tauchen weitere Frauen in den Ostererzählungen auf. Salome, Maria, die Mutter des Jakobus, Johanna, die andere Maria. Allerdings unterscheiden sich die Namen in den Erzählungen der Evangelien voneinander. Wer war nun wirklich dabei? Es ist hilfreich darauf hinzuweisen, dass die Ostererzählungen keine historischen Berichte sind, sondern eine erzählte Ausfaltung des Ostergeschehens. So können diese Frauen Personen sein, welche die damaligen Gemeinden kannten, für die die Evangelisten ihre Evangelien schrieben. Frauen, wie Maria oder wie Maria Magdalena, die intensiv mit Jesus verbunden waren, in denen die Wirklichkeit des Auferstandenen erfahrbar war, die dieses neue Leben des Himmelreiches ausstrahlen. Wenn dies so ist, dann gibt es auch in unseren Gemeinden Frauen (und Männer), die dieses erlöste, österliche Leben ausstrahlen. So schreibt der Erwachsenenkatechismus, „das am Ende das Leben über den Tod, die Wahrheit über die Lüge, die Gerechtigkeit über das Unrecht, die Liebe über den Hass und selbst über den Tod siegen wird." Vielleicht müssen wir genauer hinschauen, bis wir sie sehen, die Frauen und Männer, die mit dem Geist des Auferstandenen erfüllt sind. Oft sind es nicht die Lautesten.

Oh diese Frauen! Wir können von ihnen viel lernen, wenn wir sie über Ihr Leben und ihre Glaubenserfahrungen zu Wort kommen lassen.

Ein gesegnetes Osterfest – und ein tieferes österliches Schauen und Hören wünscht

Ihr Pfarrer Christoph Baumgarten



Noch ein Text,
der mich sehr
angesprochen hat
von **Andreas Knapp**

fragen an
maria von Magdala
wo hast du ihn
zum ersten mal gesehen

er saß im morgenlicht
am see uns sang ein lied

was hat er dir gesagt
als er dich sah

sei nicht traurig maria
und spring über
die sieben schatten
deiner vergangenheit

wo hast du ihn
zum letzten mal gesehen

er hing in schwarzer nacht
am Kreuz verstummt

was würde er dir
sagen sähe er dich jetzt

sei nicht traurig maria
und tanz mit den
sieben farben des lichtes

Andreas Knapp,
aus „Heller als Licht"

25 Jahre Kirche St. Peter und Paul Markkleeberg

Am 31.03.2026 feiert die Gemeinde St. Peter und Paul ihr 25-jähriges Kirchweihjubiläum. Uns wurde eine wunderschöne Kirche geschenkt.

Natürlich besteht die katholische Gemeinde nicht erst 25 Jahre. Vor der Reformation gab es mehrere Kirchen in unserer Region. Die Auenkirche in Markkleeberg-Ost ist noch erhalten, auf dem Gebiet von Markkleeberg-West gab es die Kirche St. Michael, eine Filialkirche des Thomas-Klosters. Nach mehreren Umbauten ist es heute die Martin-Luther-Kirche.

Nach der Reformation begann das katholische Leben wieder durch die Besucher der Leipziger Messe und den Übertritts August des Starken zum Katholizismus. 1874 wurde die St. Trinitatis Kirche in der Rudolphstraße in Leipzig geweiht. Die Katholiken aus dem Umfeld pilgerten im wahrsten Sinne des Wortes dorthin. Damals gab es in Connewitz sechs Katholiken, in Markkleeberg Raschwitz keine. Ab 1901 gehörten die Markkleeberger Katholiken zur Pfarrei St. Laurentius in Reudnitz, ab 1924 zur Expositur Connewitz. In Markkleeberg – Oetzsch gab es 109 Katholiken.

Der erste katholische Gottesdienst wurde in Markkleeberg 1942 durch Pfarrer Röntsch aus Connewitz gefeiert. Er fand im Saal der evangelischen Gemeinde statt. Seitdem war die katholische Gemeinde Gast in der Martin-Luther-Gemeinde. Auch die 1979 geweihte Kapelle in der Pfarrgasse war nur auf begrenzte Zeit gemietet. Die Zahl der Katholiken wuchs und auch in DDR-Zeiten gab es ein reges Leben. 1982 wurde die Pfarrei St. Peter und Paul gegründet.

Nach der Wende nahm Markkleeberg durch Zuzug einen raschen Aufschwung, die Zahl der Gemeindemitglieder wuchs auf über 1.000. Bereits 1991 begannen die Überlegungen zum Bau einer eigenen Kirche. Es wurde ein Standort auf dem damals neu entstehenden Viertel „Eulenberg“ in Erwägung gezogen und mit der Stadt Markkleeberg besprochen. Ein weiterer Plan war das Gemeindehaus in der Pater-Kolbe-Straße abzureißen und durch einen Neubau, der Gemeinderäume und Kirche beherbergt, zu ersetzen. Dieser musste wegen hohem Grundwasserstand verworfen werden. Der Standort Dietrich-Bonhoeffer-Platz wurde zur Option. Die Stadt stimmte dem zu, das Bistum war einverstanden und so konnte es losgehen. Pfarrer Konrad Köst, nach dessen Weggang Pfarrer Thomas Körner und ein Gemeindeteam unter intensiver Mitarbeit von Herrn Martin Gunkel plante und arbeitete unermüdlich. Einzelheiten zu dieser Phase aus dem Gemeindeleben können in der Chronik und den Bauakten nachgelesen werden.

Am 15. Juni 2000 begannen die Bauarbeiten und am 6. Oktober folgte die Segnung des Grundsteines durch Bischof Joachim Reinelt. Weihnachten 2000 ist der Rohbau der Kirche fast fertig, der Turm hat seine endgültige Höhe erreicht und im künftigen Glockenstuhl leuchtet ein Weihnachtsstern. Am 31.03.2001 wurde die Kirche durch Bischof Reinelt geweiht, 2002 folgte die Glockenweihe durch den damaligen Propst Günther Hanisch.

Mehr als 20 Firmen haben wir zu danken und vielen, vielen Spendern. Besonders hervorzuheben sind die Architektin Rita Schmaderer, Dr. Siegfried Thomas vom Bauplanungsbüro, die Fenstergestalter und der Bildhauer Markus Gläser, der Altar und Ambo gestaltet hat.

Tausende Gottesdienste, Taufen, Erstkommunionen, Trauungen und Trauergottesdienste hat die Gemeinde in der Kirche St. Peter und Paul erlebt. Immer wieder erfreuen sich Auge und Herz an der schönen Gestaltung. Die äußere Form ist einer Thorarolle nachempfunden, Altar und Ambo sind aus Steinguss und erinnern an Versteinerungen aus den Tagebauen der Umgebung. Der Kirchenraum empfängt uns lichtdurchflutet, besonders bei Sonnenschein leuchten die Fenster in angedeuteten Farben des Regenbogens.

Zurückblickend erscheint es fast wie ein Wunder, dass in Markkleeberg vor 25 Jahren eine neue Kirche erbaut werden konnte. Es stärkt uns in unserer Zuversicht. Das Leben geht weiter, auch wenn es manchmal nach Untergang aussieht. Wir Christen sind Menschen der Hoffnung und des Gottvertrauens.

Dr. Karola Hecht

Das 25. Kirchweihfest

fällt mitten in die Karwoche.
Deshalb feiern wir in der Osterzeit nach:

Dienstag, 14.04.
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Offene Kirche mit Angebot
zur Kirchenführung

Freitag, 17.04. 19.00 Uhr
Festkonzert mit dem Kammerorchester Leipzig

Samstag, 18.04. 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Offene Kirche mit Angebot
zur Kirchenführung
16.30 Uhr Orgelklänge mit Kantor
Mathias Elsner

Sonntag, 19.04.
10.00 Uhr Festgottesdienst
mit Bischof Timmerevers
mit Übertragung auf dem YouTube-Kanal des Bistums Dresden-Meißen

Musikalisch gestaltet durch den
Pfarreichor St. Bonifatius
Paralleler Kindergottesdienst

Anschließend Gemeindefest
in und um das Gemeindehaus
Für das leibliche Wohl ist gesorgt.
Auch die Kinder kommen
auf ihre Kosten.

16.00 Uhr Ökumenische Vesper
zum Abschluss
Geistliches Wort:
Pfarrer Frank Bohne (ev. Gemeinde)

Tradition trifft St. Bonifatius:

Fronleichnam 2026 im Scheibenholz

Senden Sie uns Fotos und Ihre Erinnerungen

Seit dem Jahr 2015 übernehmen die Leipziger Pfarreien im Wechsel die Organisation eines stadtweiten Fronleichnamsfestes. In diesem Jahr sind wir turnusmäßig an der Reihe und werden eine alte Tradition aufleben lassen: Wir feiern Fronleichnam 2026 auf der Pferderennbahn im Scheibenholz. Dort wurden bereits nach dem zweiten Weltkrieg bis in die 70er Jahre zentrale Fronleichnamsgottesdienste gefeiert. Viele ältere Gemeindemitglieder werden sich daran erinnern. Tausende Gottesdienstbesucherinnen und Prozessionsteilnehmer säumten die Rennbahn, Sonderstraßenbahnen fuhren aus den verschiedenen Stadtteilen. Auch wenn wir zahlenmäßig sicher nicht an diese Zeiten anknüpfen können, hoffen wir auf ein großes Interesse und viele Gäste aus dem gesamten Stadtgebiet.

Die Planungen laufen derzeit: Der Gottesdienst beginnt um 18 Uhr und wird auf der Rennbahntribüne gefeiert. Eine kurze Prozession durch den angrenzenden Park schließt sich an. Danach wird es auf der Rennbahnterrasse Zeit für Austausch und Begegnung geben. Die kirchlichen Orte aller Pfarreien sind eingeladen, sich dort zu präsentieren.

Nebenbei wollen wir mehr über die Geschichte und Geschichten rund um die Tradition des Fronleichnamsfestes in Leipzig erfahren. Es gibt nicht viele Quellen. Aber vielleicht haben Sie Fotos und Erinnerungen aus dieser Zeit. Senden Sie uns gern ihre Geschichte an: **okr-leipzig@bonifatius-leipzig.de.**

Andreas Hahn

Ende einer Ära

Katechetin Christina Czarnecki tritt in den Ruhestand

Mit Superlativen sollte man bekanntlich vorsichtig sein…aber es ist nicht übertrieben zu sagen, dass in diesem Sommer eine Ära innerhalb der katholischen Kirche im Leipziger Süden zu Ende geht.

Katechetin Christina Czarnecki tritt nach fast 40 Jahren kirchlichen Dienst in den Ruhestand – und mit ihrem Renteneintritt endet in unserer Pfarrei auch das Angebot des religiösen Kleinkindertages – besser bekannt als „Frohe Herrgott Stunde“.
Anlässlich Ihres Abschiedes aus dem aktiven Kirchendienst konnte die Pfarrbriefredaktion mit Christina ein kleines Interview führen.

Liebe Christina, magst du uns einmal kurz deinen beruflichen Werdegang erzählen.
Nach der Schule habe ich in Naundorf (sächs. Schweiz) bei der Caritas die Aspirantur, also die Ausbildung zur Erzieherin begonnen. Abgeschlossen habe ich diese dann in Michendorf bei Berlin. Das war übrigens eine nicht staatlich anerkannte, rein kirchliche Ausbildung. Zu DDR-Zeiten ein Wagnis. Anschließend habe ich dann für drei Jahre im Dekanat Meißen in verschiedenen Gemeinden die Frohe Herrgott Stunde übernommen – gewohnt habe ich im Pfarrhaus in Riesa und zusätzlich in Lommatzsch, Meißen, Coswig und Gröditz gearbeitet. Als junges Mädchen mit 19 Jahren war das nicht ohne – zum Glück gab es in Riesa einen Kreis junger Erwachsener.

Wie ging es dann für dich weiter?
Anfang der 1980er Jahre wechselte ich in das Kindererholungsheim Schloss Thammenhain (bei Wurzen), auch getragen von der Caritas. Dort lernte ich dann meinen späteren Ehemann Thomas kennen. Nachdem wir geheiratet und begonnen hatten unsere Familie zu gründen und Thomas zur Armee musste, ging es zurück nach Leipzig.
Wann hast du dann in St. Hedwig Leipzig-Süd bzw. in St. Bonifatius angefangen?
Das war dann 1997 – da übernahm ich zunächst von Eva Höffner die Herrgott-Stunden-Gruppe von St. Hedwig, zunächst noch in der Richard-Lehmann-Straße, später dann schon im Gemeindehaus von St. Bonifatius stattfand. Später, nachdem Frau Soppart die Gruppe in St. Bonifatius abgegeben hatte, bat mich Pfarrer George zusätzlich diese Gruppe zu übernehmen. Später, nach der Zusammenlegung der Gemeinden waren das dann einfach die „Dienstagsgruppe“ bzw. „Mittwochsgruppe“. In manchen Familien war dann auch einfach vom „Christina-Tag“ die Rede. >

Du warst aber zwischenzeitlich auch noch in anderen Gemeinden tätig, stimmt's?
Ja, eine Zeit lang habe ich zusätzlich noch in der Gemeinde St. Laurentius in Reudnitz gearbeitet und dort auch teilweise mit Religionsunterricht gegeben.

Wie entwickelte sich deine Tätigkeit als Katechetin über die Jahre?
Das war sehr bewegend und vielschichtig und auch herausfordernd. Anfangs ging ich davon aus, dass ich ein bisschen Unterstützung im Bereich der religiösen Kindererziehung leisten würde. Immer mehr wurde mir dann aber klar, dass ich oftmals für die Kinder den „Erstzugang" zum Glauben eröffnen musste. Ich habe die Tage immer entlang des Kirchenjahres orientiert und gestaltet, um die Kinder in Verbindung mit dem Ablauf des Gemeindelebens zu bringen. Die Neugier und Offenheit der Kinder und Eltern waren für mich immer wieder toll. Ich habe den Beruf immer gern gemacht. Schmerzlich ist es natürlich, dass die Zahl der Kinder bzw. Familien, die dieses Angebot wahrnehmen wollten immer geringer geworden ist.

Was war dir in deiner Arbeit als Kinderkatechetin besonders wichtig?
Am besten bringt es das Motto einer Aktion des Bonifatiuswerks auf den Punkt: Keiner soll alleine glauben! Wie schon gesagt, mir war und ist es wichtig, dass die Kinder und Familien miteinander vernetzt sind und in Vernetzung mit der Gemeinde treten konnten. Wenn das gelang, wenn Gemeinschaft im Glauben sich ereignete, dann freut mich das sehr. Leider wird Gemeinde immer weniger gesucht...Gemeinschaft ja, aber sehr punktuell.

Was möchtest du deiner Pfarrei für die Zukunft mit auf den Weg geben?
Offenheit für Neues, Mut etwas zu wagen und auszuprobieren, Bereitschaft miteinander Dinge zu tun. Eben getreu nach dem Motto: Keiner soll alleine glauben! Es zählt nicht die schöne Hütte, sondern Gemeinschaft untereinander und mit Gott!
Und für eines möchte ich danken. Es heißt ja immer so schön: „Ein Prophet im eigenen Lande hat kein Ansehen!" – das habe ich hier nie erlebt.

Die Fragen stellte Matthias Demmich

Ein Wort zum Abschied …

Liebe Christina, zum Glück verabschiedest du dich nicht in die Fremde, sondern bleibst uns hoffentlich lange noch hier im Leipziger Süden erhalten – nun aber halt als „einfaches" Gemeindemitglied.

Du hast so viel bewegt:
Neben der Frohen Herrgott Stunde, die Sternsingeraktion, natürlich die Nikolausnachmittage, viele Kinderkatechesen, deine Unterstützung bei der RKW, Kirche Kunterbunt, christlicher Hort, Foodsharing und so vieles mehr…
Du hast Gemeinschaft gesucht, ermöglicht, angeboten…
… du hast Glauben (vor)gelebt, verkündet, erklärt, erschlossen…
… du hast kleine und große Menschen gesehen, geholfen, getröstet, gestärkt…

Sei gewiss: Unser Dank an Dich IST RIESENGROSS!!!

Deine Pfarrei St. Bonifatius Leipzig-Süd

Dekanats-Ehrenamtskoordinatorinnen beginnen mit ihrer Arbeit

Wir freuen uns, Mariola Birkner und Magdalena Manthey als neue Dekanats-Ehrenamtskoordinatorinnen begrüßen zu dürfen! Diese Projektstellen „Ehrenamtskoordination" hat das Bistum Dresden-Meißen für 30 Monate eingerichtet. Wir nutzen sie in unserem Dekanat Leipzig, zu dem die sechs Pfarreien St. Georg Leipzig-Nord, St. Bonifatius Leipzig-Süd, Heilige Maria Magdalena Leipzig-Ost, St. Philipp Neri Leipzig-West, die Propsteipfarrei St. Trinitatis und St. Franziskus Wurzen gehören.
Mitten im Wandel, in dem sich Kirche und Ehrenamt befinden, geben diese Projektstellen Unterstützung. Denn es gibt viele Fragen, die nicht allein vor Ort beantwortet werden müssen. Zum Beispiel: Welche Strategien helfen uns, Ehrenamtliche zu finden, denen ihr Engagement Freude macht? Wie werden Ehrenamtliche qualifiziert, begleitet und auch wieder gut verabschiedet? Wie können sich Ehrenamtliche vernetzen und austauschen? Wie wird ein Ehrenamt sinnstiftend? Wie können wir Begabungen und Interessen der Menschen ernst nehmen? Wie berücksichtigen wir, dass projektbezogenes Engagement attraktiver ist als dauerhafte Verpflichtungen?

Großes Engagement finden wir auch an anderen gesellschaftlichen Orten, wie z. B. Caritas und Diakonie. Dabei können wir alle voneinander lernen. Die Aufgabe der Ehrenamtskoordinatorinnen wird darin bestehen, Menschen zu vernetzen und unseren Pfarreien Ideen und Hilfestellungen an die Hand zu geben, auf o.g. Fragen gute Antworten zu finden.

Kirche soll und darf mit ihrem Engagement auch in der Gesellschaft wieder neu sichtbar werden!

Dafür braucht es seitens der Pfarreien Offenheit, um in einen guten Austausch mit den Koordinatorinnen zu kommen, und Bereitschaft, neue Wege auszuprobieren. Umsetzen müssen wir die Dinge vor Ort, aber wir erhalten dafür Unterstützung! Wenn jede Pfarrei das beiträgt, was vor Ort gut funktioniert, dann kann die Vernetzung durch die neue Ehrenamtskoordination für alle ein Gewinn werden. Auch neue Formate des Engagements dürfen entstehen, die – gut unterstützt und begleitet – den Weg der Kirche in die Zukunft öffnen.

Vinzenz Hruschka
(ist Gemeindereferent Pfarrei Philipp Neri Leipzig-West und arbeitet in der AG Ehrenamt des Dekanats)

Kontaktdaten der Ehrenamtskoordinatorinnen:

Mariola.Birkner@pfarrei-bddmei.de
0176 – 9545 6040
Büro: Pfarrei St. Bonifatius, Leipzig-Süd
(Zuständigkeit Pfarreien: Leipzig-Süd, Leipzig-West, Propstei St. Trinitatis)

Magdalena.Manthey@pfarrei-bddmei.de
0155 – 6703 0408
Büro: Pfarrei Heilige Maria Magdalena, Leipzig-Ost
(Zuständigkeit Pfarreien: Leipzig-Ost, Leipzig-Nord, Wurzen)

Liebe Leserinnen und Leser

des Pfarrbriefes, liebe Ehrenamtliche der Pfarrei St. Bonifatius,

mein Name ist Mariola Birkner, vielen als Marie bekannt. Ich bin eine der Ehrenamtskoordinatorinnen für das Dekanat Leipzig. Die Projektstelle wurde für 30 Monate eingerichtet und ist in vier Phasen unterteilt. Die erste aktuelle Phase ist eine Kennenlernzeit, in der ich die Gremien, kirchliche Orte, Organisationen der Stadt Leipzig und die Koordinationsstellen der Evangelischen Kirche besuche.

Eine lebendige Kirche lebt vom Engagement vieler Menschen. Unter denen gibt es welche, die genau wissen, in welchem Bereich sie sich entfalten möchten und andere, die Lust und Zeit haben, Hilfe aber bei der Findung des passenden Bereiches brauchen. Ich freue mich, Sie kennenzulernen, Ihnen zuzuhören, ins Gespräch mit Ihnen zu kommen und gemeinsam Ideen für tragfähige Strukturen zu entwickeln. Strukturen, die nicht nur innerhalb einer Pfarrei, sondern dekanatsweit gedacht werden können.

Sollten Sie Fragen, Anregungen, Themen haben, über die wir gemeinsam nachdenken können, rufen Sie mich unter Tel.-Nr.: 0176-9545 6040 an oder schreiben Sie mir: Mariola.Birkner@pfarrei-bddmei.de. Da ich zurzeit viel dienstlich unterwegs bin, bitte ich um eine telefonische oder schriftliche Nachricht, um mit Ihnen einen Gesprächs-Termin vereinbaren zu können.

Mit herzlichen Grüßen und Vorfreude auf eine gute Zusammenarbeit,

Ihre Mariola (Marie) Birkner

Alle meine Quellen entspringen in dir

Ökumenisches Tauffest 2026

Am 05. September 2026 feiern wir ab 14.00 Uhr gemeinsam mit den evangelischen Christen im Leipziger Süden ein ökumenisches Tauffest in der Peterskirche.
Es ist gedacht für alle, die in den vergangenen Jahren nicht die passende Gelegenheit gefunden haben, um ihre Kinder taufen zu lassen.
An diesem Tag wird für Sie im Anschluss an den Gottesdienst die Kaffeetafel gedeckt sein, an der Sie mit Ihrer Familie und Ihren Angehörigen Platz nehmen können.
Es genügt, wenn jede Familie einen oder zwei Kuchen mitbringt.
Sind Sie neugierig geworden? **Am 22. Juni findet von 18:00 bis 19:30 Uhr ein Info-Abend** in der Christenlehrekapelle der Peterskirche statt (Zugang gegenüber des Evangelischen Schulzentrums). Dort können Sie alle Fragen rund um die Taufe und das Tauffest stellen, und dazu gerne auch Ihre Kinder mitbringen. Natürlich können Sie uns auch vorab schon kontaktieren, z.B. über die Mail-Adresse **tauffest@kirche-leipzig-sued.de** oder christoph.baumgarten@pfarrei-bddmei.de oder über die Mitarbeiter der Pfarrbüros.
Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Für den Ökumenekonvent Leipzig-Süd – Pfr. Christoph Baumgarten

Wussten Sie es...?

Haben Sie sich schon gefragt: Wer die Mauer am Gemeindehaus, an den Fahrradständern so schön renoviert hat? Welche „geheime Hand“ den Efeu zugeschnitten hat?

Ich beobachtete das Geschehen schon länger. Nie sah ich jemanden, der dafür zuständig war. Bis ich am 8. Januar, bei klirrender Kälte, ein „singendes“ Auto am Gemeindehaus hörte. Neugierig schaute ich mir das Auto näher an und fand eine hockende Gestalt, die geduldig, Steinchen für Steinchen, alles zerkleinerte, damit kein Müll entsteht. Verwundert grüßte ich die noch unbekannte Person. Ein strahlendes, von der Kälte errötetes Gesicht grüßte mich fröhlich zurück. Herr Winfried Zeh, langjähriges Mitglied der Pfarrei St. Bonifatius.

Seit vielen Wochen, inzwischen Monaten, erneuert er unermüdlich Stück für Stück die Mauer. Beschneidet den wild wachsenden Efeu. Beschenkt als Rentner die Gemeinde mit seiner „freien“ Zeit. Bei seinem Einsatz stets gut gelaunt.

Liebe Leserin, lieber Leser, vielleicht denken Sie dankbar an Winfried und all die Ehrenamtlichen, die oft stillschweigend ihre Zeit der Gemeinschaft schenken, wenn Sie das nächste Mal entlang der Mauer laufen oder Ihr Fahrrad abstellen.

Danke Winfried! Danke auch allen „unsichtbaren Händen“!

Mariola (Marie) Birkner

Bußandachten und Beichtgelegenheiten

Beichtgelegenheit jeden Samstag 18.00 Uhr vor der Abendmesse in St. Bonifatius – oder nach Vereinbarung

5. FASTENSONNTAG	**22.03.**	15.00 Uhr	Markkleeberg	**Kreuzwegandacht** danach Beichtgelegenheit
MITTWOCH	**25.03.**	17.30 Uhr	Pegau	**Bußgottesdienst** danach Beichtgelegenheit
DONNERSTAG	**26.03.**	19.00 Uhr	Leipzig-Süd	**Bußgottesdienst** danach Beichtgelegenheit
SAMSTAG	**28.03.**	18.00 Uhr	Leipzig-Süd	Beichtgelegenheit auch bei fremden Beichtvater
DIENSTAG	**31.03.**	18.30 Uhr	Zwenkau	**Bußgottesdienst** danach Beichtgelegenheit
KARFREITAG	**03.04.**	10.00 Uhr	Leipzig-Süd	**Familienkreuzweg** gleichzeitig Beichtgelegenheit
KARSAMSTAG	**04.04**	10.00 Uhr 16.00 Uhr	Leipzig-Süd Leipzig-Süd	Beichtgelegenheit Beichtgelegenheit

Die Feier der Heiligen Woche **2026** in der Pfarrei St. Bonifatius

PALMSONNTAG

SAMSTAG **28.03.**	18.30 Uhr	Hl. Messe mit Prozession	St. Peter und Paul	Markkleeberg
SONNTAG **29.03.**	9.30 Uhr	Hl. Messe mit Prozession und Kindergottesdienst	St. Bonifatius	Leipzig
	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Prozession	St. Hedwig	Pegau
	17.00 Uhr	Vesper	St. Bonifatius	Leipzig

TRIDUUM PASCALE DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE

MITTWOCH **01.04.**	16.30 Uhr	Hl. Messe	St. Hedwig	Pegau
GRÜNDONNERSTAG **02.04.**	19.00 Uhr	Agapefeier mit Fußwaschung	Gemeindehaus und Kirche St. Peter und Paul	Markkleeberg
	20.30 Uhr anschl.	WGF mit Kommunion Anbetung		
	18.30 Uhr	Hl. Messe, anschl. Agape	St. Bonifatius	Leipzig
	22.00 Uhr	Ölbergstunde		
	19.00 Uhr	Hl. Messe	Heilig Geist	Zwenkau
	21.00 Uhr	Anbetung		
KARFREITAG **03.04.**	10.00 Uhr	Kreuzweg	St. Hedwig	Pegau
	10.00 Uhr	Familienkreuzweg	St. Bonifatius	Leipzig
	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie		
	15.00 Uhr	ökum. Karfreitagsliturgie	St. Peter und Paul	Markkleeberg
	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie	Christus König	Böhlen
KARSAMSTAG **04.04.**	9.00 Uhr	Karmette	St. Bonifatius	Leipzig
	20.00 Uhr	Ostervigil für Familien	St. Bonifatius	Leipzig
	21.00 Uhr	Osternacht	Heilig Geist	Zwenkau
OSTERSONNTAG **05.04.**	5.00 Uhr	Osternacht mit Erwachsenentaufen	St. Bonifatius	Leipzig
	10.30 Uhr	Hl. Messe	St. Hedwig	Pegau
	10.30 Uhr	Hl. Messe	St. Peter und Paul	Markkleeberg
	17.00 Uhr	Vesper	St. Bonifatius	Leipzig
OSTERMONTAG **06.04.**	9.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Kindertaufe & Osternester suchen	St. Bonifatius	Leipzig
	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	Heilig Geist	Zwenkau
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Christus König	Böhlen
	10.30 Uhr	Hl. Messe mit Osternester suchen	St. Hedwig	Pegau
	11.00 Uhr	Familien-Wortgottesfeier mit Osternester suchen	St. Peter und Paul	Markkleeberg

HOCHFEST CHRISTI HIMMELFAHRT

MITTWOCH **13.05.**	14.30 Uhr	Maiandacht	Marienkirche	Rötha
DONNERSTAG **14.05.**	9.00 Uhr	Hl. Messe	Heilig Geist	Zwenkau
	9.30 Uhr	Hl. Messe	St. Bonifatius	Leipzig
	10.00 Uhr	ökumen. Gottesdienst	Wiprechtsburg	Groitzsch
	10.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst	Fahrradkirche	Markkleeberg

PFINGSTEN

SAMSTAG **23.05.**	16.30 Uhr	Hl. Messe	Christus König	Böhlen
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Bonifatius	Leipzig
SONNTAG **24.05.**	9.00 Uhr	Hl. Messe	Heilig Geist – Patronastfest anschl. Frühstück	Zwenkau
	9.30 Uhr	Hl. Messe	St. Bonifatius	Leipzig
	10.30 Uhr	Hl. Messe	St. Hedwig	Pegau
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Peter und Paul	Markkleeberg
	17.00 Uhr	Vesper	St. Bonifatius	Leipzig
MONTAG **25.05.**	9.00 Uhr	Wortgottesfeier	Heilig Geist	Zwenkau
	9.00 Uhr	Hl. Messe	Christus König	Böhlen
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Peter und Paul	Markkleeberg
	11.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst	Evang. Method. Kreuzkirche Paul Gruner Str. 26	Leipzig

FRONLEICHNAM

DONNERSTAG **04.06.**	9.30 Uhr	Hl. Messe	Peter und Paul	Markkleeberg
	18.00 Uhr	Stadtgottesdienst	Pferderennbahn Scheibenholz	Leipzig-Süd

PATRONATSFESTE

SONNTAG **07.06.**	9.30 Uhr anschl.	Hl. Messe Kirchencafe	St. Bonifatius	Leipzig-Süd
SONNTAG **28.06.**	11.00 Uhr anschl.	Hl. Messe Grillen & Getränke	St. Peter und Paul	Markkleeberg

„Alles was Odem hat, lobe den Herrn!“

Unter diesem Motto machte sich am zweiten Märzwochenende der Ökumenische Chor Leipzig – erstmalig bestehend aus drei Kirchenchören Anger-Crottendorf, Connewitz und Reudnitz – auf nach Zeitz ins Probenlager. Freudige Ereignisse, wie die Einweihung des Pfarrzentrums in Reudnitz, das 100. Chorjubiläum in Connewitz, sowie das 33-jährige Bestehen des Ökumenischen Chores boten genug Anlass und knüpfen wunderbar an das große Konzertvorhaben der Chöre in diesem Jahr an. **Am 26. September 19.30 Uhr** wird es ein Konzert mit Felix Mendelssohn-Bartholdys großer Symphonie-Kantate „Lobgesang“ op.52 in der Pfarrkirche St. Laurentius geben. Über 150 Mitwirkende im Chor und Orchester werden das klanggewaltige Werk, welches hier in Leipzig uraufgeführt wurde, zum Klingen bringen. Symbolisch nimmt uns das Werk mit auf eine Reise aus der Finsternis ins Licht, welches auf vielfältige Art und Weise musikalisch vertont ist. Ich freue mich auf dieses gemeinsame Projekt, welches ich zusammen mit meiner Kollegin aus der ev.-luth. Dreifaltigkeitskirchgemeinde Anger-Crottendorf Kantorin Annette Sondershaus leiten darf.

Herzliche Grüße, Ihr Kantor Felix Flath

Singt dem König Freudenpsalmen

Palmsonntag 2026 in St. Hedwig, Pegau

Am Sonntag, den 29. März 2026 um 10 Uhr feiern die drei Gemeinden Böhlen, Pegau und Zwenkau gemeinsam den Palmsonntag in St. Hedwig, Pegau, Helbigstr. 14. Mit Palmweihe, Prozession und heiliger Messe erinnern wir an den Einzug von Jesus in Jerusalem. Er kommt auf einem Esel reitend. Das Last- und Reittier der Armen ist bewusstes Gegenbild zu den Kriegswagen auch der heutigen Könige. Der Einzug in Jerusalem ist das Sinnbild des gewaltlosen Friedenskönigs. Der Friedenskönig herrscht nicht durch politische oder militärische Macht, sondern er überzeugt durch Demut. Im Mittelmeerraum wurden Palmen an vielen Orten als heilige Bäume verehrt. Sie galten als Sinnbild des Lebens, des Sieges und der Unabhängigkeit.
Wir drei Gemeinden kommen zusammen, um gemeinsam an diesen Einzug zu erinnern, zu beten und zu singen. Unterstützt werden wir dabei von einer Gruppe von Musikanten, die sich seit einigen Jahren in Pegau regelmäßig trifft. Verschiedene Fest- und Familiengottesdienste wurden schon gestaltet. Die St.-Hedwigs-Gemeinde in Pegau freut sich über diese Bereicherung.

Matthias Herbert, Sittel/Pegau

Musikgruppe Pegau

Seit einiger Zeit trifft sich in der St. Hedwig Kirche in Pegau wöchentlich eine kleine Gruppe zur gemeinsamen musikalischen Gestaltung der Liturgie vor Ort. Wir sind zur Zeit etwa 10 Personen. Unser Repertoire umfasst einstimmige und einfache mehrstimmige Lieder und Gesänge aus Gotteslob oder Liederwald. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf aktuellen Lobpreisliedern. Begleitinstrumente sind regelmäßig Gitarre, Klavier/Keyboard und Geige. So gestalten wir ungefähr einmal im Monat einen Sonntagsgottesdienst.

Neue Musikbegeisterte sind stets herzlich willkommen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wir treffen uns jeden Freitag, 18.00 Uhr in St. Hedwig, Helbigstraße 14, Pegau.

Falk Rauschenbach

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

Hl. Messe
am SAMSTAG
16.30 Uhr Böhlen
18.30 Uhr Pfarrkirche
St. Bonifatius
(18.00 Uhr Beichtgelegenheit)

Hl. Messe
am SONNTAG
9.00 Uhr Zwenkau
9.30 Uhr Pfarrkirche
St. Bonifatius
10.30 Uhr Pegau
11.00 Uhr Markkleeberg

Werktagsgottesdienste

am DIENSTAG
9.00 Uhr Markkleeberg
18.00 Uhr
Bethlehemgemeinde
18.30 Uhr Zwenkau

am MITTWOCH
16.30 Uhr Pegau

am DONNERSTAG
19.00 Uhr Pfarrkirche
St. Bonifatius

FREITAG
8.00 Uhr Laudes
und Eucharistie
Pfarrkirche St. Bonifatius

„Wo sich Himmel und Erde berühren“

Fahrradwallfahrt 2026

Die Tage werden länger und mildere Temperaturen locken, sich im Freien zu bewegen oder das Fahrrad wieder in Schwung zu bringen. Helm auf und kraftvoll in die Pedale getreten, dass der Wind um die Ohren fegt und die Haare zerzaust – das Leben spüren, frei, energievoll und unabhängig.

Wer das Fahrradfahren liebt, wird dieses Gefühl kennen und sicherlich verbindet diese Leidenschaft auch die Gemeinschaft der Fahrradwallfahrer. Aber im Unterschied zu einer Radtour wird „ der Glauben auf dem Fahrrad gelebt“: mit den über den Tag verteilten Gebetszeiten und Gottesdiensten, oft mit Gemeinden vor Ort, oder mit dem „Impuls zum Morgen, welcher über den Tag trägt und zum Nachdenken anregt“. Nach 50 – 90 Kilometern, manchmal auch mehr, kommt die Pilgergruppe am Tagesziel an. Dann sucht sich Jede/r eine Ecke im Gemeinderaum für Isomatte & Schlafsack. Es wird gemeinsam gekocht, der Tag ausgewertet und mit einem Gebet beschlossen. Dabei sind „die nachhaltigsten Erlebnisse die Begegnungen mit Menschen, die über ihren Lebensalltag berichten“. Das ist dann für die einen ein „Lebenselexier“, für andere „der Versuch, sich mit Gott in einer kameradschaftlichen Umgebung zu versöhnen“.

In diesem Jahr werden wir auf den Spuren der Heiligen Hedwig wallfahren – ob zum Geburtsort nach Andechs, in die Hedwigskathedrale nach Berlin oder nach Polen. Der Startpunkt könnte die Kapelle St. Hedwig in Pegau sein – wohin es in diesem Jahr geht, das ist noch die große Frage – bis Ostern wird dies allerdings entschieden sein. Auf unserer Internetseite wird dann Start und Ziel und ungefähre Streckenlänge bekanntgegeben. Beginn der Fahrradwallfahrt ist das Abendgebet am 21. August mit der Einschreibung in die Pilgerliste.

Eines kann ich Ihnen versichern; wenn wir am 29. August mit Sonnenbrand, Muskelkater und Schwielen an den Händen wieder zurückkehren, werden wir gespürt haben, dass sich „Himmel und Erde berühren“.

Deshalb: sich mutig auf das Abenteuer Fahrradwallfahrt einlassen, „Gott im Unterwegssein mit Gleichgesinnten, fernab des eigenen Alltags, fokussiert auf die wenigen wichtigen Dinge, besonders deutlich wahrnehmen“.

Cornelia Geppert

Anfragen und Anmeldung: corneliafi@hotmail.com
oder christoph.baumgarten@pfarrei-bddmei.de

„Seht, ich mache alles neu“

Beim Pilgern legen wir die Last des Lebens für einen Tag zur Seite und sind einfach nur bei uns.

Unter diesem Motto wollen wir auch in diesem Jahr an vier Wochenenden gemeinsam unterwegs sein, ein Stück uns, unser Leben und unseren Glauben unter die Füße nehmen. In der Ruhe des Laufens, des gemeinsamen Hörens und Sehens, der Stille, aber auch im Gespräch dem Alltag etwas entgegensetzen. Nachdem wir die letzten Jahre im Wesentlichen auf St. Bonifatius beschränkt waren, wollen wir nun alle Leipziger Gemeinden ansprechen.

In diesem Jahr werden wir in vier ganz verschiedenen Regionen im Leipziger Umland pilgernd unterwegs sein. Wir haben darauf geachtet, dass es die Möglichkeit gibt, alle Orte mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

- **Samstag 18. April:** von Markkleeberg zur Störmthaler Kirche
- **Samstag 30. Mai:** von Wurzen zum Schloss Thammenhain
- **Samstag 12. September:** von Bad Lausick auf dem Jakobsweg nach Belgershain
- **Samstag 07. November:** von Rochlitz nach Wechselburg und zurück

Die Strecken sind zwischen 13 km und 16 km lang und gut zu laufen. Nähere Informationen zu den einzelnen Pilgerwegen gibt es rechtzeitig und werden in den Gemeinden ausgehängt.

Gottes reichen Segen wünscht Michael Kehr

Sagt es bitte weiter! Weitere Infos unter:
wv-kehr@t-online.de oder **0157 73734339**

MAIANDACHTEN UND BESONDERE ANDACHTEN 2026

FREITAG **01.05.**	17.00 Uhr	Maiandacht	St. Peter und Paul	Markkleeberg
	17.00 Uhr	Maiandacht - Kolping	St. Bonifatius	Leipzig
SONNTAG **03.05.**	17.00 Uhr	Maiandacht	St. Bonifatius	Leipzig
SONNTAG **10.05.**	15.00 Uhr	Maiandacht	Evangel. Kirche	Hohendorf
	Keine Maiandacht, entfällt wegen ökumenischen Straßenfest		St. Bonifatius	Leipzig
MITTWOCH **13.05.**	14.30 Uhr	Maiandacht mit anschl. Kaffeetrinken	Evangelische Marienkirche	Rötha
SONNTAG **17.05.**	17.00 Uhr	Maiandacht	Hl. Geist	Zwenkau
	17.00 Uhr	Maiandacht	St. Bonifatius	Leipzig
SONNTAG **24.05.**	17.00 Uhr	Vesper zu Pfingsten	St. Bonifatius	Leipzig
MITTWOCH **27.05.**	16.30 Uhr	Maiandacht	St. Hedwig	Pegau
SONNTAG **31.05.**	17.00 Uhr	Vesper zum Dreifaltigkeitsfest	St. Bonifatius	Leipzig

Im Land der Vögte, Spitzen und grünen Klöße:

Gemeindefahrt im Oktober nach Schöneck – Jetzt anmelden!

Im letzten Jahr verweilten wir in einem altehrwürdigen Kloster in Tschechien, in diesem Jahr reisen wir auf ein Rittergut, in das Land der Vögte von Weida, Gera und Plauen – das Vogtland. Auch bekannt als Land dazwischen – zwischen Thüringer Wald und Erzgebirge. Was erwartet uns: Wenn etwas dazwischen liegt, werden Brücken gebaut – die größte Ziegelsteinbrücke der Welt – die Göltzschtalbrücke.

Unsere Reise geht nach Schöneck. Mit 790 m ist sie die höchstgelegene Stadt des Vogtlandes. Die Stadt ist dem so genannten Musikwinkel zuzurechnen, Zentrum des Musikinstrumentenbaus mit über 350-jähriger Tradition. Langeweile wird uns an diesem Wochenende also nicht quälen: Brücken bauen, Handwerkskunst aus Plauen – vielleicht im Selbstversuch, Instrumentenbau, Geigen-, Blech- und Holzblasinstrumente aus Markneukirchen/ Klingenthal. Nicht nur das, wir befinden uns in der Nähe der Kammloipe, auch sportliche Aktivitäten liegen da nicht weit. Kulinarisch lassen wir uns von der vogtländischen Küche verwöhnen. Sie ist deftig, bodenständig und stark kartoffelgeprägt. Zu den absoluten Spezialitäten gehören grüne Klöße (griene Kließ) zu Sauerbraten, Bambes (Kartoffelpuffer), Schwammespalken (Pilzsuppe) und Eimarnierter Hering.

In der Bibel werden wir dazu ermutigt, Brücken des Glaubens, der Liebe und der Versöhnung zu bauen. Diese Brücken verbinden nicht nur mit Gott, sondern auch uns untereinander, in gemeinsamen Aktivitäten, im Beisammensein.

Es empfängt uns in Schöneck die Evangelische Tagungs- und Begegnungsstätte im Rittergut Schilbach, Am Heim 3 in Schöneck/ Vogtland.

Termin: 9.-11.10.2026

Bitte eine kurze Information zur Anmeldung **bis zum 30.4.26 an ivonn@hahnimnetz.de**
Fragen natürlich sehr gern an mich.
Für ca. 40 Personen ist reserviert.

Gemeindefahrt 2025

RKW
RELIGIÖSE KINDERWOCHE

...unter diesem Motto steht unsere diesjährige Religiöse-Kinder-Woche (RKW).

In diesem Jahr begleiten wir Mose auf seinem ziemlich bewegten Leben (innerlich & äußerlich) und werden dabei einen Menschen kennenlernen, von dem wir sagen dürfen: der hat's richtig drauf! Der ist mutig, vertrauensvoll, kreativ und vieles mehr. Vor allem aber ist er einer, der uns miteinander inspirieren kann: unsere Kraftquellen zu entdecken, Andere im Blick zu haben, auch mal Durststrecken zu überstehen und vor allem: auf Gott vertrauen und Leben mit seiner Gnade zu gestalten. Das bewegte Leben des Mose setzt auch uns in Bewegung – und zwar sprichwörtlich!

Wie immer findet die RKW in der **ersten Sommerferienwoche vom 06.07.26 bis 10.07.26** auf dem Gelände von St. Bonifatius Leipzig statt. Neben den thematischen Impulsen werden wir natürlich wieder viel Freude an den gemeinschaftlichen Aktionen wie Singen, Basteln, kreativ sein, Spielen und Toben und natürlich gemeinsam essen haben.
Am Mittwoch der RKW werden wir uns wirklich in Bewegung setzen und einen Gemeinschaftstag mit allen RKW-Gruppen Leipzigs gestalten.

ANMELDUNGEN werden ab Ostern möglich sein. Meldet euch schnell an!
Teilnehmen können Kinder von der 1. bis zur 8. Klasse.
Wir freuen uns auf Euch!

Für das ganze RKW-Team, Matthias Demmich

Und natürlich suchen wir auch wieder: Sie! Und dich! Und auch...
Eine Aktion wie die RKW lebt vor allem davon, dass sich viele mit ihren Talenten und Begabungen einbringen. Wenn viele eine kleine Sache schultern wird das Ganze richtig klasse! So suchen wir wieder Jugendliche (ab 9. Klasse), die uns als Teamer unterstützen möchten und natürlich Erwachsene, die uns in den vielfältigen Diensten unter die Arme greifen können:

- Mithilfe in der Küche
- Ein Kreativ- oder Aktiv-Angebot
- Unterstützung bei Auf- und/oder Abbau
- Mithilfe bei der (End-)Reinigung des Gemeindehauses
- Backen von einem leckeren Kuchen; Obst- und Gemüsespenden

Jede helfende Hand ist uns willkommen und ist eine Bereicherung.
Sprechen Sie uns gerne an!

„Weniger ist mehr“ – Das Krippenspiel 2025

Blinkende Lichter hier, Weihnachtsmänner da und überall aufgehetztes und hektisches Weihnachtsmarktgetummel. Alle Jahre wieder begleitet uns das in der Weihnachtszeit. Wie wäre es denn mal mit „Weniger ist mehr“. Unter diesem Motto stand das Krippenspiel. Zahlreiche Krippenspielerinnen und Krippenspieler von ganz klein bis ganz groß kamen auf ein Neues zusammen, um die Geburtsgeschichte Jesu auf die Bonifatius-Art zu erzählen.

Während vor der Kirche ein bunt blinkender und hektischer Weihnachtsmarkt mit seinen zahlreichen Buden die Gäste begrüßte, saßen hinter der Kirche die armen Hirten auf ihren sparsamen Decken und fragten sich was besser sei: Stress, Geschenke im Überfluss und Blinki Blinki oder Familie, Freunde und das groooooßßßeee Himmelszelt mit seinen Milliiooonen Sternen als Dach über dem Kopf. Maria und Joseph, die desorientiert umherliefen und sich fragten wo sie denn hier gelandet seien, nahmen die Gäste mit auf eine Reise mit Trubel, Hektik und Ungewissheit, bis zur stillen, friedlichen Krippe, zum Jesuskind. Wie jedes Jahr stellten die Engel DAS HIGHLIGHT des Spiels dar. Jenseits der E-Mobilität kamen sie auf ihrem Himmelsgefährt mit Petrus (Arthur) am Steuer angetuckert. Nicht nur die STIMMUNG in der Menge, auch die der Mitspielenden war aufgeregt und vorfreudig, was zur perfekten ATMOSPHÄRE beitrug. Natürlich gab es neben den üblichen und sehr wichtigen Rollen, auch ein paar Special Guests. Nicht nur der Weihnachtsmann höchst persönlich auf seinem rollenden Schlitten, sondern auch „Teloria von Swiftae“, ein waschechter Promi mit faszinierten Fans begleiteten uns durch das Schauspiel. Wieder mit dabei der Moderator Franz und Bibsi die Influenzerin. Wie immer ein sehr bunter Haufen, der sich am Ende in der Krippe traf, um das Jesuskind zu betrachten.

Allen hat es sehr viel Spaß gemacht in die verschiedenen Rollen zu schlüpfen, und den Besuchern am Heiligabend dieses einmalige Erlebnis zu schenken. Wir danken allen Krippenspielern und Krippenspielerinnen, mit denen jedes Jahr aufs Neue so ein schönes Schauspiel entstehen kann und hoffen, dass ihr auch beim Krippenspiel 2026 wieder mit dabei seid.

Gretel Hahn / Hirte

Kreativität und Glaube in der Fastenzeit

Ein besonderes Projekt in der Caritas-Kindertagesstätte Haus Abraham

In der katholischen Kindertagesstätte „Haus Abraham“ in Markkleeberg beginnt die Fastenzeit jedes Jahr auf eine ganz besondere Weise. Für einige Wochen verschwinden Bauklötze, Puppen und Brettspiele aus den Gruppenräumen. Was zunächst ungewohnt klingt, eröffnet den Kindern einen neuen Raum voller Möglichkeiten. Denn in dieser Zeit heißt es: weniger Spielzeug – mehr Fantasie.

Schon einige Wochen vor Aschermittwoch beginnen die Vorbereitungen. Gemeinsam mit Eltern sammeln die Kinder Alltagsmaterialien wie Papprollen, Knöpfe, Stoffreste, Korken, leere Schachteln und Naturmaterialien. Daraus entsteht ein bunter Fundus, aus dem später gebaut, gebastelt und gespielt werden kann.

Der Beginn der Fastenzeit wird gemeinsam in der Kirche St. Peter und Paul gefeiert. Zusammen mit Gemeindereferent Matthias Demmich kommen die Kinder dort zu einer kleinen Andacht zusammen. In diesem Jahr hören sie die Geschichte von Jesus, der vierzig Tage in der Wüste verbringt und dort verschiedenen Versuchungen begegnet. Keine einfache Geschichte – doch gemeinsam überlegen die Kinder, was sie bedeuten könnte. Dabei geht es um die Frage, was im Leben wirklich wichtig ist. Schnell sammeln sich viele Antworten: Familie, Freunde, Essen, Wasser – Dinge, ohne die wir nicht leben können.

Anschließend zeigt Matthias Demmich den Kindern eine kleine Schale und lässt sie raten, was sich darin befindet. >

Bald wird klar: Es ist Asche. Die Kinder erfahren, dass diese von den Palmzweigen des vergangenen Jahres stammt. Aus ihnen wird die Asche für den Aschermittwoch gewonnen – ein Zeichen dafür, dass nun eine besondere Zeit beginnt. Wer möchte, darf sich anschließend ein kleines Aschekreuz auf die Stirn zeichnen lassen. Dabei wird jedem Kind ein Segen zugesprochen:

„Gott segnet dich
und hat dich lieb."

So beginnt für die Kinder die Fastenzeit – eine Zeit, in der sie gemeinsam nachdenken, Neues entdecken und sich auf Ostern vorbereiten. Zurück in der Kita wartet schon der nächste Schritt. Die vertrauten Spielsachen gehen für einige Wochen in den „Urlaub". Bauklötze, Puppen und Brettspiele werden in Kisten verstaut – und machen Platz für neue Ideen.

Zunächst schauen manche Kinder noch etwas überrascht auf die nun leeren Regale. Doch dieser Moment dauert meist nicht lange. Schon bald entstehen aus Matten Höhlen und Burgen. Kartons werden zu Schiffen, Stoffreste zu Kostümen und aus vielen kleinen Materialien entstehen fantasievolle Bauwerke. Die Kinder merken schnell: Sie können selbst etwas erschaffen. Ohne vorgefertigtes Spielzeug entwickeln sie eigene Spielideen, probieren Neues aus und lassen ihrer Fantasie freien Lauf. Dabei entstehen Rollenspiele, kreative Bauwerke und oft auch ganz neue Spiele.

Auch im Miteinander verändert sich vieles. Die Kinder sprechen mehr miteinander, überlegen gemeinsam und helfen sich gegenseitig. Konflikte werden häufiger im Gespräch gelöst, und viele Kinder wachsen in dieser Zeit über sich hinaus.

Als katholische Einrichtung nutzt die Kita diese Wochen auch, um mit den Kindern über biblische Geschichten und christliche Werte zu sprechen. Besonders in der Karwoche beschäftigen sie sich mit dem Kreuzweg Jesu. Schritt für Schritt hören die Kinder die Geschichte von Leid, Mitgefühl, Hoffnung und Auferstehung – und nähern sich so dem Osterfest.

In einer Zeit, in der Konsum und Überfluss oft im Mittelpunkt stehen, setzt dieses Projekt einen bewussten Gegenpunkt. Es lädt dazu ein, innezuhalten, kreativ zu werden und den Glauben im Alltag zu entdecken. Jedes Jahr erlebt das Team der Kita aufs Neue, wie sehr die Kinder von dieser besonderen Zeit profitieren. Am Ende der Fastenzeit bleiben viele schöne Erinnerungen: Stolz auf das selbst Geschaffene, Freude am gemeinsamen Spielen und die Erfahrung, dass manchmal aus wenig ganz viel entstehen kann.

Wenn Sie noch einen Betreuungsplatz für Ihr Kind suchen, nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf.

Chris Graichen (im Elternbeirat der Kindertagesstätte „Haus Abraham") & Ute Adler (Leitung der Einrichtung)

Ein überraschter Bussard, ein lebendiges Brot und mehr als ein Halleluja

die Erstkommunionfahrt 2025

Es beginnt alles an einem eisigen Donnerstag. Der Wind pfeift, jeder Gang draußen ist eine Qual. Beste Voraussetzung, um drinnen zusammenzurücken. Die Zimmer sind schnell verteilt, die Betten bezogen, die Koffer ausgepackt. Die Stimmung ist verhalten: zwei Gruppen, die sich kaum kennen, sitzen zusammen. Eine aus Leipzig, eine aus Markkleeberg. Fragende Blicke: Was soll das geben die nächsten vier Tage?

In jedem Fall wird es ungewöhnlicher und überraschender, als alle erwartet haben:

Leo Kindermann steigt plötzlich mit einem lebenden Raubvogel aus seinem Auto und begleitet uns an den Störmthaler See. In einer riesigen Kerzenwerkstatt entstehen fast nebenbei rund zwei Dutzend Kunstwerke, die es so noch nie gegeben hat. Im Sonntagsgottesdienst erscheint die Emmausgeschichte nicht nur in völlig neuen, wunderschön gemalten Farben und Bildern, auch das Brot beginnt plötzlich auf vier Beinen zu (davonzu-) laufen. Zwischendurch lernen wir bei mehreren Haufen selbstgebackener Waffeln einen Traubensaftsommelier kennen, der den Geschmack des selbst getretenen Saftes sogar hören kann. Im nahen Waldstück entpuppt sich ein kleiner Teich als so widerstandsfähig, dass es schon vereinte Kräfte und jede Menge Schweiß braucht, um ein Loch in die vereiste Oberfläche zu hauen. Darüber hinaus ist eine Seilbahn im Dauerbetrieb. Ein Dudelsack fungiert nicht nur als Wecker sondern führt auch eine kleine Prozession an. Cachon und zwei Gitarren vertreiben den Sand aus den Augen. Eine Tischtennisplatte beweist, dass man auch bei –8° nicht festfrieren muss. Und Schlaf wird sowieso überbewertet.

Soweit die Langform. Für die Kurzform braucht man nur einen Satz: Auch wenn nicht alle die gesamte Zeit da waren – 75 Stunden Dreiskau-Muckern haben Clara, Emil, Mathilda, Marie, Claudia, Eloise, Theresia, Sophie, Elin, Tianna, Julia, Jonathan, Malena, Isabel, Christoph, Christoph, Benjamin, Konstantin, Edda, Moritz, Marlene, Ludger, Raphael, Malte, Cecilia, Samuel, Katharina, Teona, Philipp und Till zu einem eingespielten Team werden lassen.

Malte Pieper

Wir sind 100

Einhundert Jahre – solange gibt es im Leipziger Süden schon einen katholischen Kirchenchor. Genau gesagt seit dem 26. Januar 1926 mit Unterbrechungen. Dieses Jubiläum konnten wir im Rahmen unseres diesjährigen Kirchweihfestes (immerhin auch schon das 96.) feiern. Der Festgottesdienst wurde vom Kirchenchor gestaltet. Am Ende der Messe wurde von unserem Pfarrer Christoph Baumgarten im Auftrag des Präses des DCV (Diözesan Cäcilien Verband) die Johannes-Leisentritt-Medaille an den Chor verliehen. Die dazugehörige Urkunde wird bei uns einen Ehrenplatz erhalten.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud der Chor zu einem Sektempfang in das Gemeindehaus ein. Mit dem gemeinsam gesungenen Kanon: „Damals, als man in Kinoräumen die Sonntagspflicht wollt nicht versäumen …“ (ja, die Gottesdienste fanden in der Anfangszeit wirklich in einem Kinosaal in der Bornaischen Straße statt) wurde unsere Feier eröffnet. Dann gab es Grußworte vom Chorleiter und Chorrat, eine Torte, sowie herzhaftes Essen aus der Feldküche. So wurde dieser Tag bei Speis und Trank fröhlich begangen.

Zeitgleich zeigten wir eine Präsentation mit Bildern aus der Chorchronik der letzten 42 Jahre. Denn im Januar 1984 wurde der Chor auf Initiative vom damaligen Pfarrer Johannes Groß und Agnes Grahl neu gegründet. Dieser besteht seitdem.

Nach dem Tod von Agnes Grahl im Jahr 2000 hatten die Chorleitung viele begnadete Musiker inne. Hervorzuheben sind hierbei Bernadette Schmidt, Matthias Topp, Helena Jung und Stephan Gogolka, der den Chor fast zehn Jahre leitete. Im Jahr 2019 wurde dann eine Stelle eines Regionalkantors geschaffen, welche mit dem Kirchenmusiker Bernhard Lidl bis zu seinem Weggang im Jahr 2022, besetzt war. Danach übernahmen die Musikstudenten Sophie Fournier und Kilian Homburg übergangsweise die Leitung. Seit September 2024 können wir uns mit Felix Flath wieder über einen hauptamtlichen Kirchenmusiker freuen.

Einen herzlichen Dank an Alle, die mit Rat und Tat zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Ulrich Formella

„Tatort Böhlen“

Traditionsgemäß lud die Gemeinde Böhlen zum diesjährigen Fasching unter dem Motto „Tatort Böhlen“ ein.

Seit Jahrzehnten feiern wir am Faschingsdienstag und sehr viele kamen. Kein Stuhl blieb unbesetzt. Der Saal war sehr einladend vorbereitet und schön geschmückt. Bei Pfannkuchen aus Markkleeberg, den berühmten Kräppelchen aus Pegau und Kaffee aus Brasilien, freuten sich zunächst alle über ein Wiedersehen. Jede der Gemeinden hatte einen Anteil an der gelungenen Veranstaltung. Wir durften auch Neu-Senioren in unserer Runde begrüßen.

In der Bütt übernahm das Nachwuchsteam aus Zwenkau und hat einen super Start hingelegt. Frau Wolf mit ihren Kindern bot ein abwechslungsreiches Programm. Sie hatten sichtbaren Spaß dabei! Wir werden sie im kommenden Jahr wieder buchen! Die Musik mit Herrn Köhler und Herrn Köst lud zum Singen und Schunkeln ein. Und unser Herr Pfarrer ließ uns wissen, wer nun eigentlich der Mörder war, nicht der Gärtner sondern der Butler!!!

Danke dem Vorbereitungsteam und den fleißigen Helfern, die zum Gelingen beigetragen haben.

Erstkommunion und Firmung im Jahr 2027

Im kommenden Jahr 2027 werden wir in unserer Pfarrei sowohl Kurse zur Vorbereitung auf die erste Heilige Kommunion, als auch auf den Empfang des Sakramentes der Firmung anbieten. Nachdem wir im Pastoralteam die Zuständigkeiten neu besprochen haben können wir nun Folgendes sagen:

ERSTKOMMUNION

Wie bisher werden wir in unserer Pfarrei die Erstkommunionvorbereitung als Familien-Katechese gestalten – heißt nicht nur die betreffenden Kinder, sondern die gesamte Familie geht den Weg hin zur Erstkommunion. Dabei nehmen wir natürlich die Vielfältigkeit der Lebensrealitäten wahr und ernst. Die konkrete Gestaltung des Kurses ist derzeit noch in der Erarbeitung.

Für den künftigen Kurs ist Gemeindereferent Matthias Demmich seitens des Pastoralteams der Ansprechpartner. In bewährter Weise wird Frau Claudia Wolf im Team mit dabei sein.

Liebevoll, überzeugend und voller Hingabe hat in den letzten Jahren Marie Birkner die Erstkommunionvorbereitung wesentlich mitgestaltet und mitgetragen.

Auf Grund beruflicher Veränderung kann sie diesen Dienst leider nicht fortführen. An dieser Stelle ein großes DANKESCHÖN liebe Marie.
Pfarrer Christoph Baumgarten wird auch weiterhin in der Vorbereitung mitwirken, künftig aber mehr punktuell.
Wir suchen aber dennoch Ehrenamtliche, welche sich vorstellen können in diesem wichtigen und schönen Bereich unserer Pastoral mitzuwirken – übrigens: unser Hauptamtlichen-Team ist relativ „männerlastig“ . Sprechen Sie gern Herrn Demmich an.
In den kommenden Wochen werden alle in Frage kommenden Erstkommunionkinder (kommendes Schuljahr 3. Klasse) von uns angeschrieben. Ein Informationsabend zur Erstkommunion 2027 wird stattfinden **am Mittwoch, 10.06.2026 um 19.30 Uhr** im Gemeindehaus St. Bonifatius Leipzig.

FIRMUNG

Zum Vorbereitungskurs für die Firmung sind Jugendliche eingeladen, die zum Zeitpunkt der Firmung mindestens 15 Jahre alt sind. Ein genauer Termin, wann Bischof Timmerevers im kommenden Jahr zur Firmspendung in unsere Pfarrei kommt stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Auch hier werden wir bis zu den Sommerferien alle potentiellen FirmbewerberInnen schriftlich zu einem Informationsabend einladen.

Die Verantwortung für den Firmvorbereitungsweg 2027 hat Gemeindereferent Leonhard Kindermann übernommen. In bewährter Weise werden wir wieder ehrenamtliche FirmbegleiterInnen suchen, welche in diesem schönen und lohnenswerten Projekt mitwirken möchten.

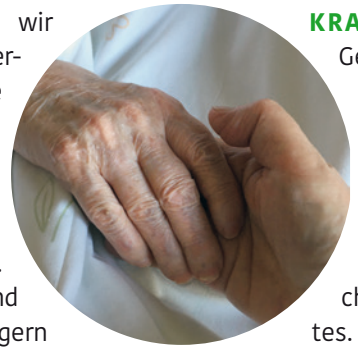
Ministranten in Zwenkau gesucht

Sonntag für Sonntag übernehmen unsere Ministrantinnen und Ministranten einen wichtigen Dienst am Altar und tragen so wesentlich zur würdigen Gestaltung der Gottesdienste bei. Etwa alle zwei Monate treffen sie sich zu Übungsstunden in der Kirche, bei denen sie die Abläufe vertiefen und zugleich Interessantes über die liturgischen Riten erfahren.
Besondere Vorbereitung erfordert der Dienst an den Kar- und Ostertagen. Während der Proben in der Vorosterzeit gehört auch das gemeinsame Färben von Ostereiern dazu, was die Gemeinschaft zusätzlich stärkt. Die Ostereier werden in der Osternacht an die Gottesdienstbesucher verteilt.
In der Adventszeit findet eine kleine Adventsfeier statt, bei der gemeinsam Gebasteltes dann mit nach Hause genommen werden kann. Kinderpunsch und Lebkuchen gehören selbstverständlich dazu. Als Dank für ihren Einsatz gibt es außerdem ein kleines Geschenk.
Derzeit engagieren sich nur drei Ministranten, von denen einer bereits etwas älter ist. Daher freuen wir uns sehr über neue Interessierte, die Lust haben, diesen wertvollen Dienst zu übernehmen. Bei Interesse können sie sich gerne an Herrn Hundeck in Zwenkau wenden.

Michael Hundeck

„Wenn einer von euch krank ist…“

Liebe Gemeinden,



gelegentlich werden wir angesprochen, warum der- oder diejenige, welche „früher immer kamen“ jetzt, da sie krank sind, nicht einmal vom Pfarrer oder Gemeindereferenten besucht werden. Diese Nachfragen sind berechtigt – und sehr gern kommen wir dem Wunsch nach, kranke und alte Gemeindemitglieder zu besuchen. Ebenso gern spenden wir bei Bedarf und Wunsch die Krankensalbung, bringen die Krankenkommunion mit oder stehen einfach für Gespräch, Gebet und Segen zur Verfügung.

Damit es mit den Krankenbesuchen künftig (weiterhin) gut funktioniert hier ein paar Hinweise

ERREICHBARKEIT

Die (teil-)stationären Einrichtungen dürfen von sich aus keine Patientendaten weitergeben, so dass wir oft nicht wissen, wenn jemand ins Pflegeheim oder Krankenhaus kommt. Teilen Sie bei Aufnahme deshalb bitte immer ihre Konfession mit und äußern Sie den Wunsch, seelsorgliche Begleitung in Anspruch nehmen zu wollen. Auch ermutigen wir Sie und ihre Angehörigen dazu, sich bei uns zu melden, wenn seelsorgliche Begleitung durch uns erwünscht ist.

KRANKENSALBUNG

Gern spenden die Priester Ihnen in Situationen von Krankheit das Sakrament der Krankensalbung. Vielfach steht noch der Begriff „letzte Ölung“ im Raum – das ist aber nur ein möglicher Aspekt dieses Sakramentes. Die Krankensalbung kann beliebig oft in Situation existentiell anfragender Krankheit gespendet werden und soll den Kranken aufrichten und stärken helfen.

KRANKEN- ODER HAUSKOMMUNION

Wenn Sie aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht mehr zum Gottesdienst kommen können, besteht die Möglichkeit einmalig oder regelmäßig die Heilige Kommunion zu Hause zu empfangen. Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Auf Grund der weiten Fläche unserer Pfarrei bringen neben den Pfarrern und Gemeindereferenten auch unsere ehrenamtlichen Kommunionhelfer die Krankenkommunion.

Übrigens… einen sehr wertvollen Dienst leisten in diesem Bereich auch unsere „Caritas-Frauen“, die Senioren im Namen der Pfarrei zum Geburtstag gratulieren, Geburtstagsbriefe austragen und sehr viel tun, damit gelebte Nächstenliebe als Grundauftrag von Kirche sichtbar und erlebbar wird. Auch Ihnen können Sie gern ihren Wunsch nach seelsorglicher Betreuung mitteilen.

Das Pastoralteam

Wie geht es weiter mit dem Immobilien- und Liegenschaftskonzept?

Im letzten Pfarrbrief haben wir ausführlich über unser neu erarbeitetes Immobilien- und Liegenschaftskonzept (STOLK) berichtet. Zwischenzeitlich erreichten uns Nachfragen und Bitten, regelmäßig darüber zu informieren, wie die Arbeit mit und an diesem Konzept weitergehen wird. Dem kommen wir gern nach.

Wie läuft die Kommunikation in die einzelnen Ortsgemeinden?

Am 27.01.2026 fand in Zwenkau ein erster Informationsabend zum STOLK statt. Etwa 20 Gemeindeglieder – nicht nur aus Zwenkau – waren anwesend. Seitens der Arbeitsgruppe konnte das Konzept vorgestellt werden, die Teilnehmenden konnten ihre Fragen und Resonanzen formulieren, welche für unsere Weiterarbeit wichtig sind. Weitere Gemeindeabende in den einzelnen Ortsgemeinden sind in Planung und werden rechtzeitig bekannt gegeben. In Zwenkau wird es im Herbst einen weiteren Abend dieser Art geben, um „Zwischenergebnisse“ vorzustellen.

Was sind die nächsten konkreten Schritte?

Im Konzept haben wir für jedes Jahr eine Schwerpunkt-Gemeinde benannt. Dort müssen im jeweiligen Jahr konkrete Schritte zur perspektivischen Optimierung der Immobiliennutzung erarbeiten und umgesetzt werden. Dabei sind insbesondere die Ortskirchenräte gefordert, die AG und das Pfarreiteam unterstützt diesen Prozess. In diesem Jahr ist Zwenkau die „Schwerpunkt-Gemeinde“, im kommenden Jahr dann Böhlen und 2028 die Gemeinde Markkleeberg.

Was passiert jetzt konkret in Zwenkau?

Auf Grundlage des STOLK und der Rückmeldungen aus dem Gemeindeabend am 27.01.26 sind für Zwenkau derzeit folgende Schritte in der Phase der Prüfung:

- Prüfung der Möglichkeit, dass „Gartengrundstück“ und den Anbau zu veräußern oder zu verpachten. Hierzu laufen Gespräche mit der Stadt Zwenkau und der Neuapostolischen Gemeinde als derzeitigem Hauptnutzer des Anbaus.
- Prüfung der Möglichkeit, die Gemeinderäume stärker zu vermieten, um Mieteinnahmen zu erzielen. Hier soll eine stärkere Bewerbung nach außen und eine mögliche engere Zusammenarbeit mit lokalen Partnern – beispielsweise der evangelischen Gemeinde, lokalen Vereinen usw. erfolgen.
- Beräumung und Entrümpelung nicht mehr genutzter Räumlichkeiten – das betrifft besonders das ehemalige „Jugendheim“. Hierzu wird es im Laufe des Jahres mindestens einen, wahrscheinlich mehrere Arbeitseinsätze geben.

Warum wird Leipzig „gesondert“ behandelt?

Mehrfach kritisch wurde darauf hingewiesen, dass die „Sonderstellung“ des Pfarreisitzes Leipzig besser erklärt werden muss. Dem wollen wir auch im STOLK nachkommen. Dies hier in wenigen Sätzen zu tun ist schwierig.

Richtig ist, dass der Standort Leipzig vergleichsweise hohe Kosten verursacht. Allerdings leben im Umfeld dieser Gemeinde auch die meisten Mitglieder unserer Pfarrei.

Weiter können die für die Pfarrei notwendigen Einrichtungen wie Pfarrbüro, Büroräume für die Mitarbeiter, Priesterwohnung usw. nicht einfach „abgeschafft“ oder ausgelagert werden. Einerseits dienen diese der gesamten Pfarrei, also allen Gemeinden. Andererseits würde eine Auslagerung bzw. Verteilung auf andere Standorte zu großen Erschwernissen für die pastorale Arbeit durch längere Wege und höhere Betriebskosten führen. Letztlich generiert das Gemeindehaus Leipzig derzeit auch noch die höchsten Einnahmen aus Fremdvermietungen etc.pp. Trotzdem wird auch die Leipziger Ortsgemeinde kontinuierlich schauen müssen, kosten- und ressourcensparend zu leben.

Kann die Pfarrei auch „Profis“ hinzuziehen?

Ja, wir können für den Umsetzungsprozess externe Beratung und Expertise nutzen und haben hierfür seitens des Bistums finanzielle Mittel erhalten, die wir zweckgebunden einsetzen können.

Gibt es eine Rückmeldung des Bistums zu unserem Konzept?

Eine Rückmeldung seitens des Bischöflichen Ordinariates stand bei Redaktionsschluss noch aus.

Bei Fragen, Anregungen usw. sprechen Sie uns gern jederzeit an.

Für die AG-STOLK
GRf. Matthias Demmich

Und was sagt denn der Frosch dazu …

mit diesem Titel begrüßt das diesjährige

33. Connewitzer Straßenfest

alle seine Gäste, die neugierig zum ersten Mal oder gezielt das zigste Mal vorbeischauen. Der Frosch kann vieles sein, der Frosch aus dem Connewitzer Auwald, der Wetterfrosch, noch nicht wachgeküsste Prinzen oder alle Kleinen, die oft gern übersehen werden. Hinter dem Titel verbergen sich: eine Geschichte, großartiges Programm mit wunderbaren kleinen und großen Künstlern, interessante Stände, aber auch eine gewachsene ökumenische Partnerschaft und viele fleißige Hände, die ca. ein halbes Jahr zuvor mit der Organisation des Festes beginnen.

Willkommen sind alle, groß oder klein, jung oder erfahren, stark oder mit weniger Kraft.

Haben Sie Lust mitzuwirken oder eine Stunde an einem Stand zu helfen? Lernen Sie gerne neue Menschen kennen oder suchen nach einer Unterhaltung? Dann sprechen Sie uns gerne an: Frau Marie Birkner oder Pfr. Baumgarten.

Das Fest beginnt am 10.05. 2026 um 10.00 Uhr mit einem ökumenischen Familiengottesdienst in der Paul-Gerhardt Kirche, danach erfolgt das Programm auf zwei bis drei Bühnen. Auch für das leibliche Wohl wird gut gesorgt. Um 18.00 Uhr verabschieden sich alle Künstler, Verkäufer und Mitwirkende von den Gästen und freuen sich über spontane Hilfe beim Abbau.

Marie Birkner und Christoph Baumgarten

Röm.-Katholische Pfarrei St. Bonifatius Leipzig-Süd

Anschriften

Pfarrbüro und Gemeindehaus
Prinz-Eugen-Straße 21 · 04277 Leipzig
Bürozeiten:
Montag 14.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr
Tel. 0341 301 84 01 · Fax 0341 301 84 02
Mail: leipzig-sued@pfarrei-bddmei.de
www.bonifatius-leipzig.de

Pfarrkirche **St. Bonifatius**
Biedermannstraße 86, 04277 Leipzig

• Kirchsaal Bethlehemgemeinde
Kurt-Eisner-Str. 22, 04275 Leipzig

Kirche **St. Peter und Paul**
Dietrich-Bonhoeffer-Platz
04416 Markkleeberg
• Gemeindehaus Pater-Kolbe-Str. 3

Kirche und Gemeindehaus
Heilig Geist
Marktstraße 1 · 04442 Zwenkau

Kirche **St. Hedwig**
Helbigstraße 14 · 04523 Pegau

Kirche und Gemeindehaus
Christus König
Jahnstraße 12 · 04564 Böhlen

Gemeindeblatt-Redaktion:

Pfarrer C. Baumgarten (verantwortlich)
Ausgabe 1/2026 Stand 17.03.2026
Auflage: 4.500 Exemplare
Layout: www.kirmse.tk
Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Kontakte

Pfarrer Christoph Baumgarten
Telefon: 0341/989 77 512
Mobil: 0177/291 60 91
Mail: christoph.baumgarten@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Andreas Tober
Telefon: 03 42 03/62 15 34
Mail: andreas.tober@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferent Matthias Demmich
Telefon Büro Connewitz: 0341/989 77 510
Telefon Markkleeberg: 0341/23 15 39 03
Mobil: 0172/180 24 99
Mail: matthias.demmich@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferent Leonhard Kindermann
Telefon: 0341/989 77 515
Mail: leonhard.kindermann@pfarrei-bddmei.de

Kantor Felix Flath
Mobil: 01575/26 75 322
Mail: felix.flath@pfarrei-bddmei.de

Katechetin Christina Czarnecki
Mobil: 0173 160 21 55
Mail: ChristinaCzarnecki@gmx.net

Ehrenamtskoordinatorin Mariola Birkner
Telefon: 0176 954 56 040
Mail: mariola.birkner@pfarrei-bddmei.de

Verwaltungsleiterin Annett Huschka
Telefon: 0341/989 77 514
Mobil: 0174/33 66 509
Mail: annett.huschka@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretärin Constanze Unverricht
Telefon: 0341/989 77 511
Mail: constanze.unverricht@pfarrei-bddmei.de

Bankverbindung DE84 7509 0300 0008 2332 33

Titelbild: Andreas Hahn | S. 6/7: Dr. Karola Hecht, Gerhard Gärtig | S. 8: Liebfrauengemeinde Lindenau
S. 9: Bonifatiuswerk Paderborn | S. 10: Antje Stumpe/Pfarrei | S. 12/13: Marie Birkner | S. 16: Mathias Elsner
S. 21: AG RKW/Bennoverlag Leipzig | S. 23/24: KiTa Haus Abraham Markkleeberg | S. 25: Claudia Wolf | S. 27: Kristina Raiber
S. 28: Michael Hundeck | S. 29: Karin Glechner/pfarrbriefservice | S. 31: KI-generiert